

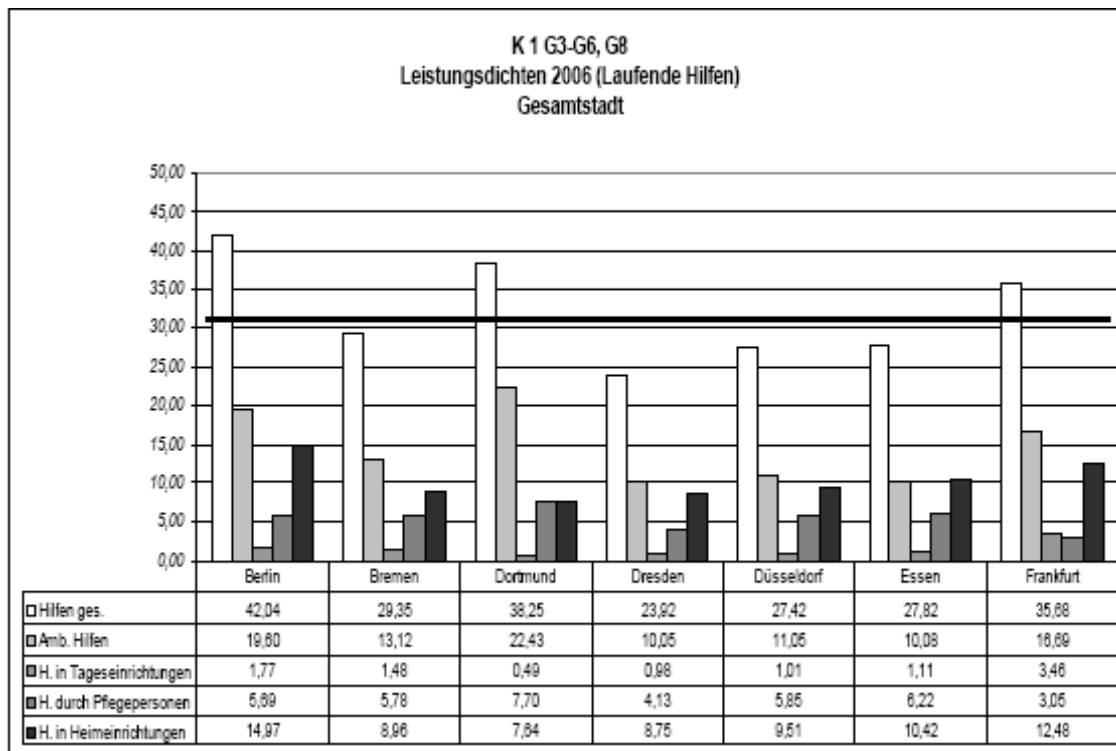


Zusammenfassung der Ergebnisse der Vergleichsringuntersuchung „Hilfen zur Erziehung“ der bundesdeutschen Großstadtjugendämter aus 2006

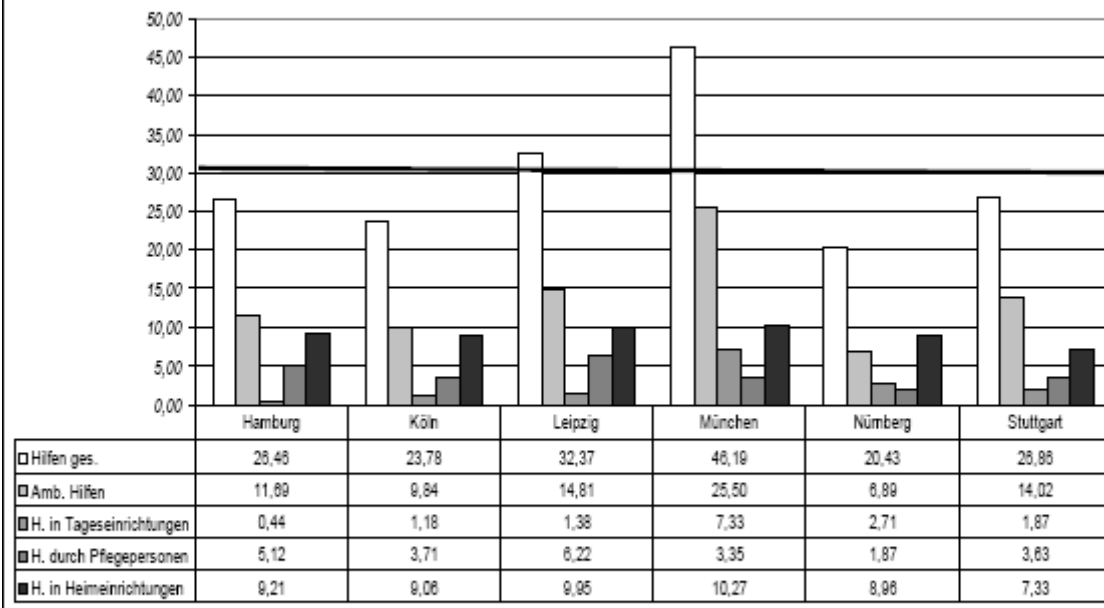
Die Stadt Köln nimmt seit 1997 am IKO-Netz Vergleichsring der Großstadtjugendämter teil. Neben Bremen, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, München. Nürnberg und Stuttgart nimmt ab 2007 auch Berlin am Vergleichsring teil. Aus dem 202 Seiten starken Bericht zu den Kennzahlen 2006, der im Januar 2008 fertig gestellt wurde, lassen sich die für die Stadt Köln wesentlichen Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

Die Leistungsdichten der Hilfen zur Erziehung

Durchschnittlich wurden in den dreizehn beteiligten Großstädten im Jahr 2006 für 31 von 1000 jungen Menschen im Alter zwischen 0 und unter 21 Jahren Hilfen zur Erziehung geleistet, allerdings mit erheblichen Unterschieden in Art und Umfang: **Berlin, Dortmund, Frankfurt** und **München** liegen über dem Durchschnitt, **Bremen, Düsseldorf, Essen** und **Leipzig** nahe des ermittelten Durchschnittswertes und **Dresden, Hamburg, Köln, Nürnberg** und **Stuttgart** z.T. deutlich unter dem Durchschnitt.



K 1 G3-G6,G8
Leistungsdichten 2006 (Laufende Hilfen)
Gesamtstadt

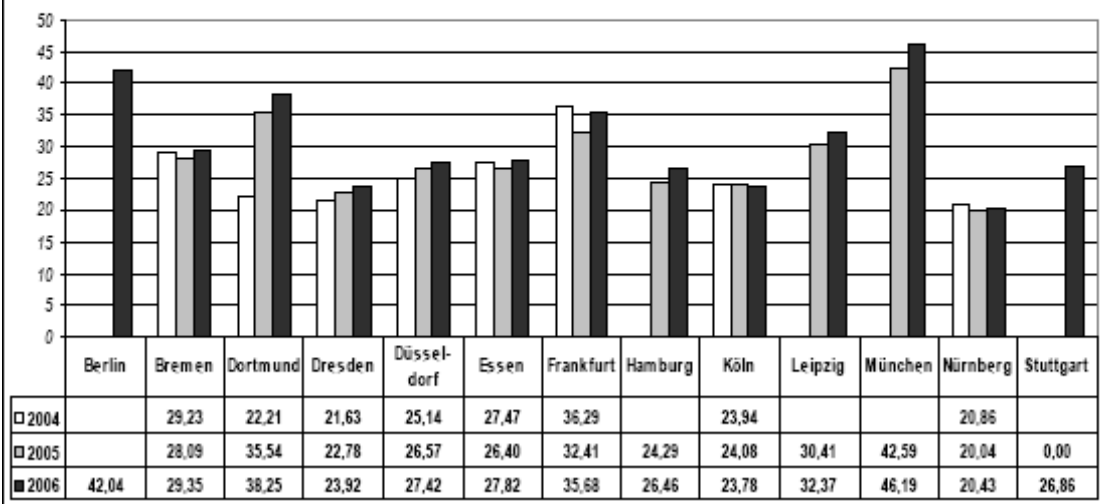


Leistungsdichte = Laufende Hilfen pro 1000 Jugendeinwohner 0 < 21 Jahre
 ————— = Durchschnittswert Leistungsdichte Hilfen zur Erziehung gesamt (30,81)

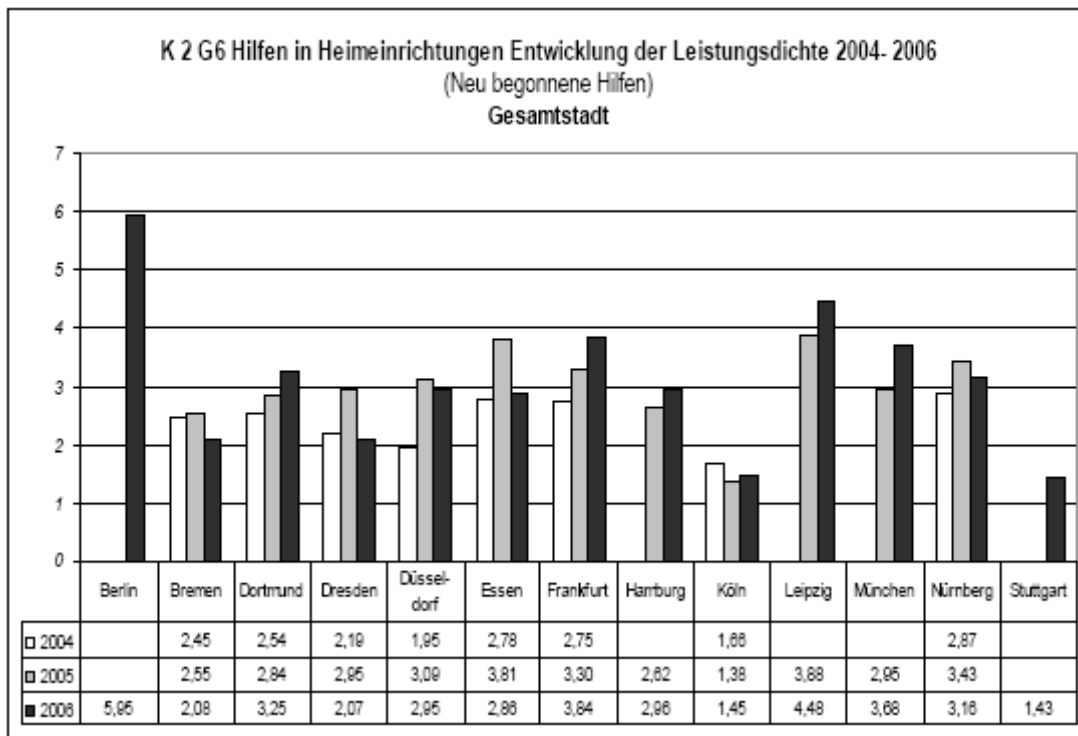
Veränderungen 2004 bis 2006

Im Drei-Jahres-Vergleich der Leistungsdichten der erzieherischen Hilfen zeigt Köln ein gleichbleibendes Profil mit über die Jahre geringen Veränderungen und im Ergebnis einer minimalen Abnahme.

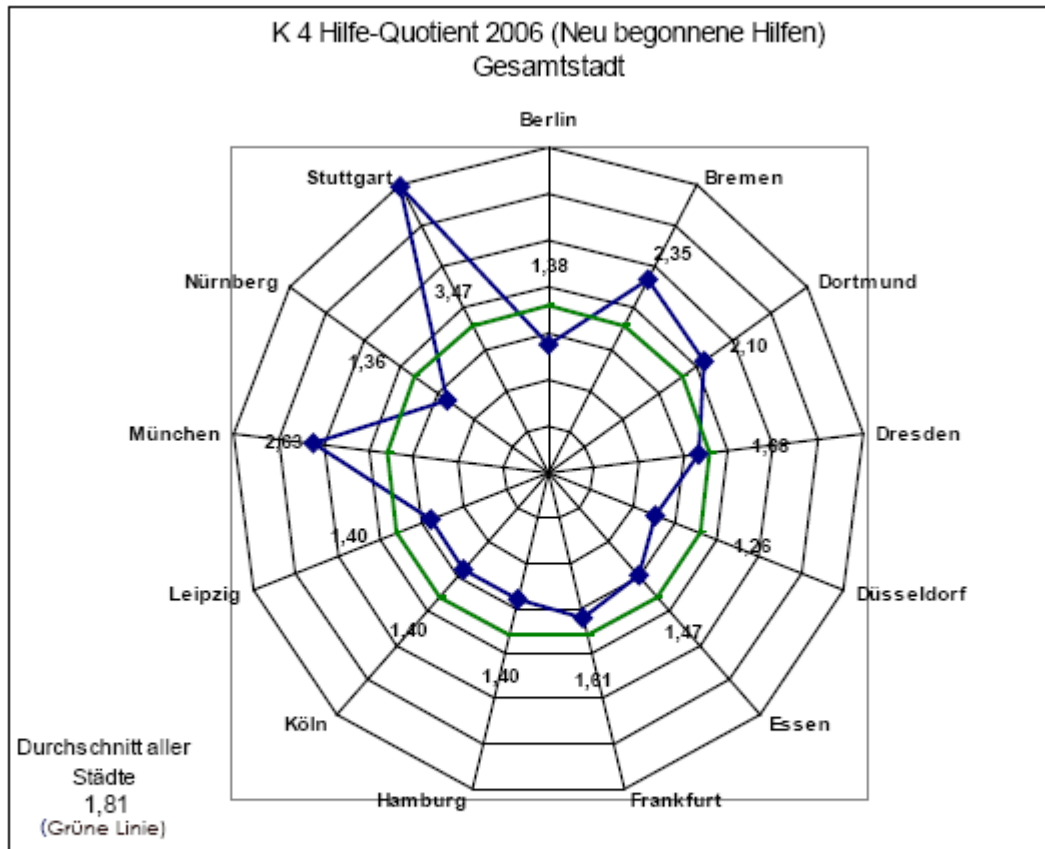
K 1 G8 Hilfen insgesamt
Entwicklung der Leistungsdichte 2004-2006
(Laufende Hilfen)
Gesamtstadt



Bei der stationären Betreuung nach § 34 SGB VIII zeigt Köln niedrige Werte, die in den letzten beiden Jahren in etwa gleichgeblieben sind.

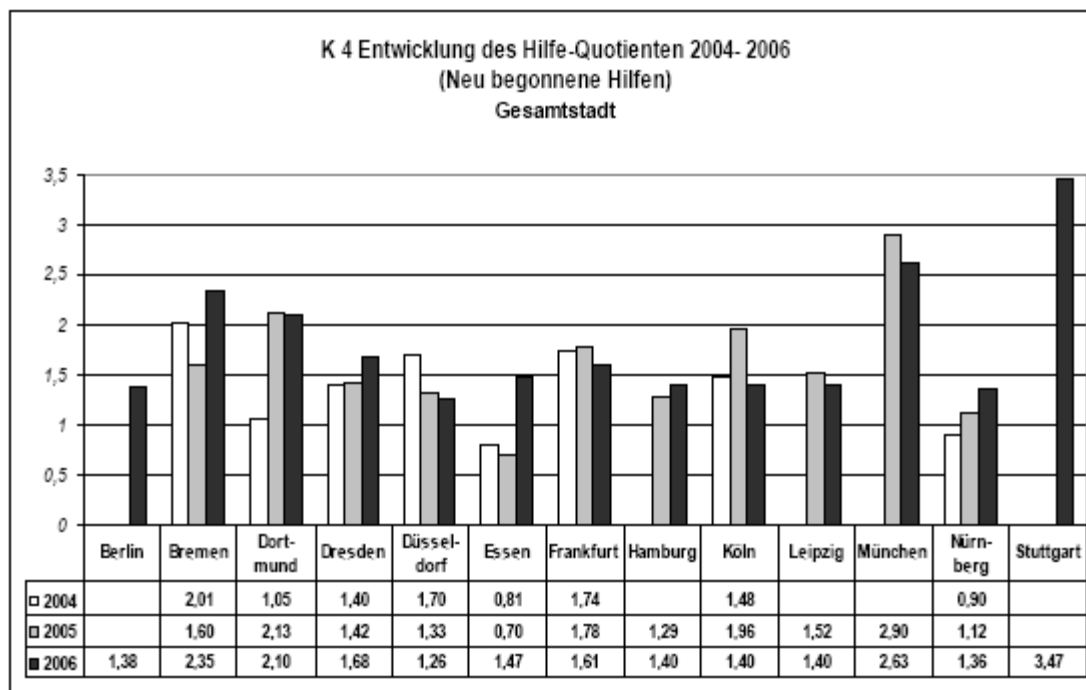


Im Verhältnis der nichtstationären zu den stationären Hilfen (H.z.E. Quotient) bewegt sich die Stadt Köln bei den neu begonnenen Hilfen zwar unter dem Durchschnittswert aller Städte, aber gleichauf mit Hamburg, Leipzig und Essen. Niedrigere Werte haben Düsseldorf, Nürnberg und Berlin.

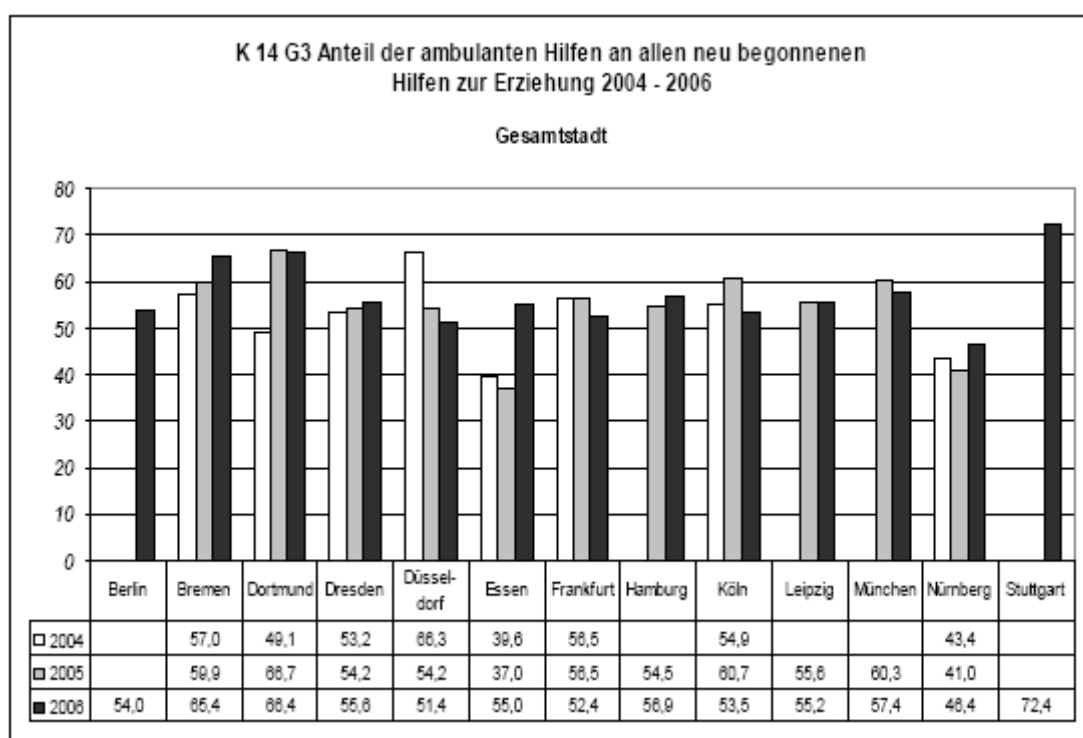


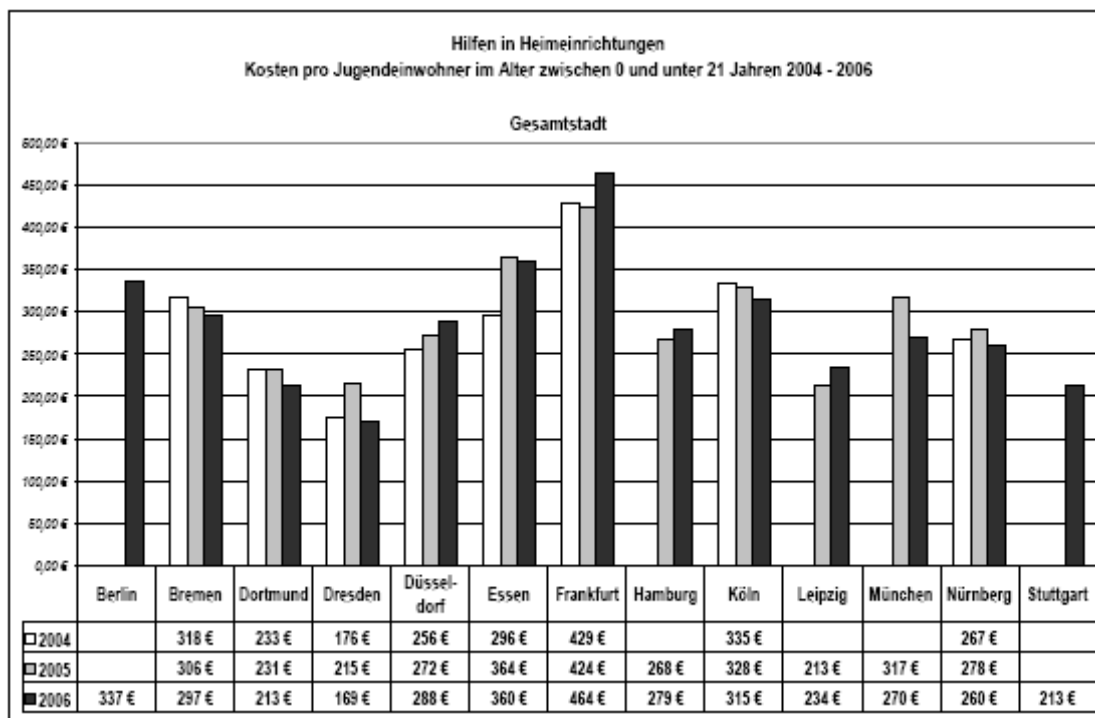
Hilfe-Quotient = neu begonnene ambulante und teilstationäre Hilfen pro neu begonnener Hilfe außerhalb der Herkunftsfamilie

Als zentraler Befund der Zeitreihenanalyse lässt sich festhalten, dass alle untersuchten Großstädte im Zeitraum 2004 bis 2006 auf der Basis der Neufälle deutlich höhere Hilfe-Quotienten erreichen als auf der Basis der laufenden Hilfen. Dies kann für die Stadt Köln so interpretiert werden, dass sie die ambulanten Hilfen in den letzten Jahren konsequent vorangetrieben hat.



In Köln liegt der Anteilswert ambulanter Hilfen an allen neu begonnenen Hilfen bei über 50%.





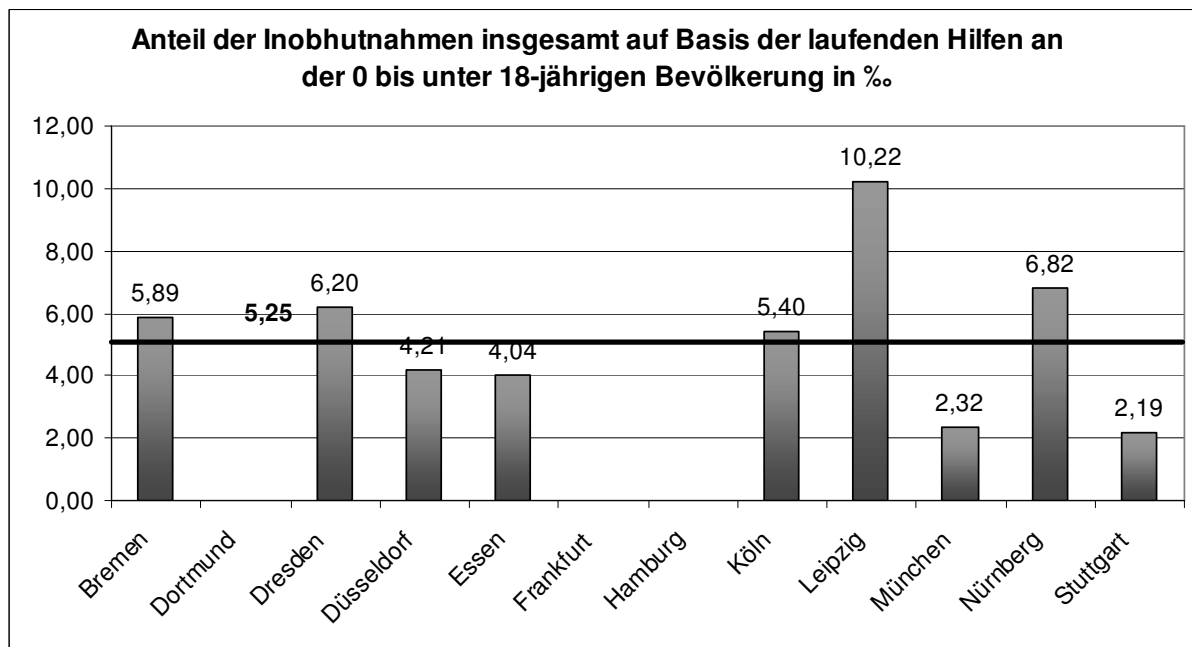
In Köln sind seit 2004 die Kosten pro Jugendeinwohner zwischen 0 und 21 Jahren für die Stationäre Betreuung kontinuierlich, wenn auch in geringem Maße gesunken. Die Zeitreihen zeigen den zu erwartenden Zusammenhang zwischen Leistungsdichte und Kosten pro Jugendeinwohner. In Köln ist die Leistungsdichte bei der Stationären Betreuung seit 2004 kontinuierlich zurückgegangen.

Bei den Kosten pro laufende Hilfen 2005 nimmt die Stadt Köln mit einem Wert von 20.316,- EUR den „Spitzenplatz“ ein, dicht gefolgt von Frankfurt mit 20.128 EUR.

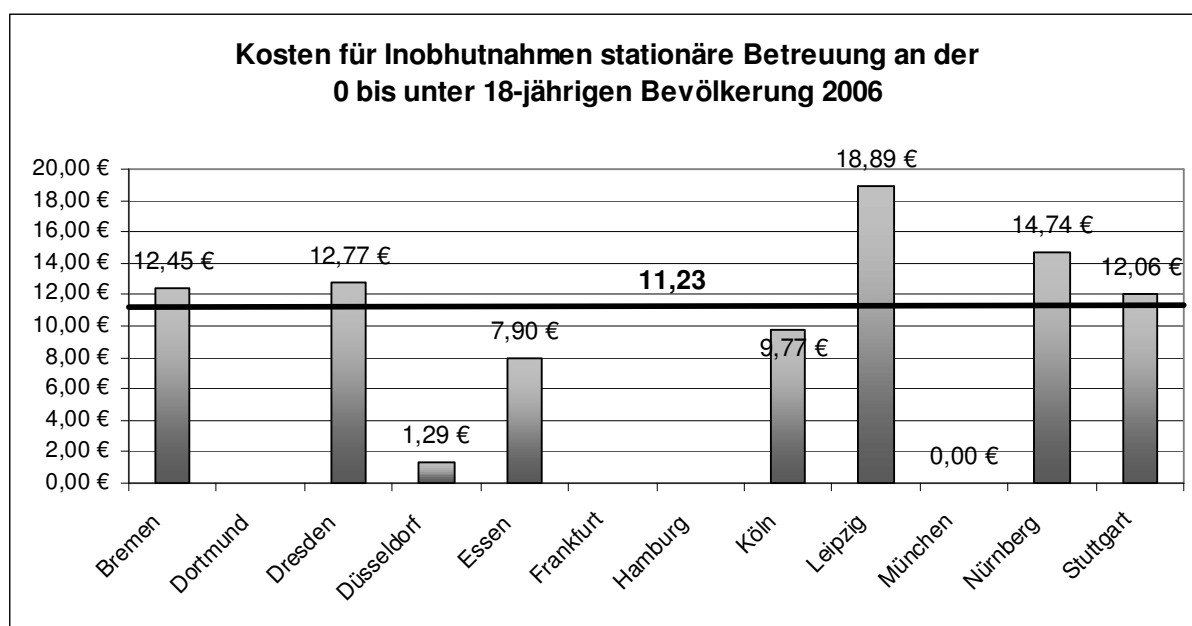
Da die verhandelten Tagespflegesätze der Anbieter, die die Stadt Köln belegt, sich in der Größe nicht grundsätzlich von den Tagespflegesätzen anderer Anbieter in NRW unterscheiden, sind für die Abweichung andere Faktoren verantwortlich.

So ist davon auszugehen, dass in Folge von nicht besetzten Stellen im ASD und in der WJH zum Zeitpunkt der Datenerfassung nicht alle in 2006 gewährten Hilfen in das entsprechende Datenverarbeitungsprogramm eingearbeitet wurden. Dies hat zur Folge, dass die Jahreskosten je Hilfeart auf eine reduzierte Zahl von Fällen angerechnet werden und somit zu einem überhöhten Ergebnis führen.

**Sonderauswertung
Inobhutnahme 2006**



Köln liegt leicht über dem Durchschnittswert von 5,25 aller Städte (Frankfurt, Dortmund, Hamburg und München konnten hierzu keine Daten liefern).



Köln liegt unter den durchschnittlichen Kosten für stationäre Betreuung der Inobhutnahme, ebenso wie Düsseldorf und Essen.